# Calwer Wochenblatt

**№ 156.** **Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw.** **80. Jahrgang.**

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

**Dienstag, den 3. Oktober 1905.**

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Viertelj. Mk. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.


## Amtliche Bekanntmachungen.

### Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweis auf § 19 der Ministerialverfügung vom 2. Januar 1900 (Reg.-Bl. S. 1) aufgefordert, **auf 1. k. Mts. ihre Sportelverzeichnisse** abzuschließen und eine Reinschrift derselben sowie die eingezogenen Sporteln nach Abzug der ihnen zukommenden Gebühr hierher vorzulegen. Sind Sporteln nicht angefallen, so ist **Fehlanzeige** zu erstatten.

Die Sportelverzeichnisse oder Fehlanzeigen sind mit einer **Beurkundung** darüber zu versehen, ob Fälle eines Nachlasses oder einer Wiederaufhebung von Sporteln nicht vorgekommen sind.

Calw, 30. September 1905.

K. Oberamt.
Amtm. Rippmann.

### Die Ortsbehörden

werden veranlaßt, die im letzten Quartal angefallenen **Regiebaunachweisungen** bezw. Fehlanzeigen hieher vorzulegen.

Calw, 30. September 1905.

K. Oberamt.
Amtm. Rippmann.

### Die Ortsbehörden

werden beauftragt, in Bälde die Berichte über die **Steuer- und Brandschadenslieferungen** der Gemeindepfleger vorzulegen.

Calw, 1. Oktober 1905.

K. Oberamt.
Voelter.

### Die Ortsbehörden

werden beauftragt, die **Lokalfeuerschauer** zur baldigen Vornahme der Visitation aufzufordern, damit die Defekte noch **vor Eintritt des Winters** erledigt werden können.

Calw, 1. Oktober 1905.

K. Oberamt.
Voelter.

### Bekanntmachung,
**betr. die Schonzeit für Fluß- und Bachforellen ꝛc.**

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß die **Schonzeit für Fluß- und Bachforellen,** sowie für Bach- und Kreuzungssalblinge am 10. Oktober ds. Js. beginnt und für die Nagold und ihre sämtlichen Seitenbäche lt. bezirkspolizeilicher Vorschrift vom 27. März 1897 (Calwer Wochenblatt Nr. 83) **bis 1. Februar 1906** dauert.

Die Schonzeit hat die Wirkung, daß während derselben die geschützten Fische weder gefangen noch feilgeboten, noch verkauft oder in Wirtschaften verabreicht werden dürfen.

Sollten solche Fische zufällig gefangen werden, so sind sie sofort wieder in dasselbe Wasser frei einzusetzen.

Während der Schonzeit und während weiterer 6 Wochen nach beendigter Laichzeit dürfen ferner keine **Enten** in solche Fischwasser zugelassen werden, in welchen die betreffenden Fische sich vorherrschend aufhalten, sofern diese Fischwasser nicht Gemeinden zur Benützung stehen und von der Gemeindebehörde hiezu Erlaubnis erteilt worden ist.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden nach Art. 39 Z. 2 Pol.-Str.-G. mit Geldstrafe bis zu 45 ℳ bestraft.

Calw, 1. Oktober 1905.

K. Oberamt. Voelter.

### Fischzucht betr.

Diejenigen, welche die Berechtigung zum Fangen von Fischen während der Laichzeit zu Zwecken der künstlichen Fischzucht zu erlangen wünschen, werden hiemit veranlaßt, die diesbezüglichen Gesuche in aller Bälde hier einzureichen.

Calw, 1. Oktober 1905.

K. Oberamt.
Voelter.

## Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Am 29. September ist von der Evangelischen Oberschulbehörde eine Schulstelle in Sindelfingen, Bezirks Böblingen, dem Schullehrer Pfrommer in Neuweiler, Bezirks Calw, übertragen worden.

Gechingen, 1. Okt. (Korresp.) Der Abgeordnete für den 7. Reichstagswahlkreis, Herr Schweikhardt-Tübingen, erstattete am heutigen Sonntag im Gasthaus zum Adler den Reichstagsbericht über die letzten 2 Jahre, welche 193 Plenarsitzungen und eine große Zahl Kommissionssitzungen einschließen, denen der Abgeordnete beinahe stets anwohnte. Er referierte über die mißlichen Reichsfinanzen, über Kavallerievermehrung, zweijährige Präsenzzeit, über Soldatenmißhandlungen und Erhöhung der Offiziersgehälter, dabei besonders die Zentrumspraktiken hervorhebend. Unsere Kolonialpolitik wußte der Redner, weil selbst Mitglied der Budgetkommission, in gerechter Weise und mit beißender Ironie zu beurteilen. Die innere und äußere Politik des deutschen Reiches ist wesentlich durch den Verlauf des russisch-japanischen Krieges beeinflußt. Von den möglichen neuen Steuern, die kommen müssen, bespricht der Abgeordnete einige.

## Die schwarze Dame.

Nachdruck verboten.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Sie setzte den Hut auf den Scheitel und bedeckte das halbe Antlitz mit dem Schleier. So gefiel sie sich vor dem Spiegel, und als koste sie es auch jetzt noch einen letzten Entschluß in ihrem launenvollen Stimmungswechsel, wandte sie sich schnell zur Tür und trat hinaus.

Ein bis auf den letzten Platz besetztes, überfülltes Haus empfing sie; in den oberen Räumen harrte alles in froher Spannung des Beginns.

Mit einer gewissen Befangenheit trat sie in ihre Loge und warf unter dem Halbschleier einen schnellen Blick über die geräuschvolle Menge.

„Nimm den vorderen Platz," sagte sie zu Gertrud, „ich liebe es nicht, bemerkt zu werden!" Und unzufrieden mit diesem Arrangement ließ sie sich hinter dem Mädchen nieder.

Auch Gertrud fand dasselbe nicht ungerechtfertigt; die Vorderplätze der anstoßenden Logen waren von jungen Männern besetzt. Diesen halb den Rücken zuwendend, wagte Afra, den Schleier vom Antlitz zurückzuziehen und ließ das Auge über die Loge schweifen. „Befehlen die gnädige Frau, daß ich einen anderen Zettel hole?" fragte Gertrud, als dieser durch ihre Schuld über die Brüstung der Loge gefallen war.

„Ich bin so fremd hier!" antwortete Afra, kaum hörend. „Es wird mich alles wenig interessieren."

Die Vorstellung begann mit dem ganzen Pomp eines Galaabends. Afra schaute hin; sie folgte den Leistungen mit steigender Teilnahme, lächelte auch zuweilen, hingerissen durch die Heiterkeit der Menge, über die plumpen Späße der Clowns und verriet endlich eine Unruhe, die Gertrud besorgt zurückschauen ließ.

Als nämlich eben der Stern des Abends, die bedeutendste Reiterin, unter jubelndem Applaus entlassen war, hörte Afra einen der Herren in der Nebenloge einen Namen nennen, der sie zu erschrecken schien.

„Jetzt kommt Zerbone!"

Bei den Worten kehrte sich Gertrud wie zufällig zu ihrer Herrin zurück, des Reiters nicht achtend, der eben auf ungesatteltem Rappen in blendendem Goldschuppen-Tricot in die Arena sprengte.

Sie entdeckte Afra's plötzliche und heftige Bewegung und wendete sich wieder ab, um scheinbar der Vorstellung zu folgen.

Afra hatte die Augen geschlossen; wie von einem Schwindel erfaßt, saß sie da. Sie schaute auch nur furchtsam hin auf die Bravour-Leistung des Reiters, der alle umher mit Staunen und mit Schrecken folgten und erst, als ein rauschender Applaus ihr sagte, daß er die Arena verlassen habe, hob sie die Lider. Die lauschende Gertrud meinte, sie höre sie hoch und schwer aufatmen.

„Nicht wahr, gnädige Frau, es war unübertrefflich," sagte sie in naiver Erregung, sich wieder zu ihr wendend.

„Ich sah dergleichen schon oft," gab Afra, wieder ruhig apathisch zur Antwort, und als die Zofe sich abgewendet hatte, versank sie in sich. „Es interessiert mich heute nicht!" sprach sie unter dem das Haus durchtobenden Beifall wieder halblaut, wie für sich; aber ein Angstlaut erschreckte fast gleichzeitig Gertrud und die Nachbarschaft, denn wieder stürzte der Rappe sich über die bereits geschlossene Barriere in die Arena.

Zerbone, dankbar für den seinem ersten Auftreten hier gespendeten Beifall riß das Publikum durch ein Bravourstück zu endlosem Enthusiasmus hin, und als er schließlich mit gekreuzten Armen, den einen Fuß auf dem Rücken des Pferdes, den anderen auf der Mähne desselben, die Bewunderung seiner herkulischen Gestalt einheimsend, mit Selbstbewußtsein sich an der Barriere vorüber bewegte, erkannte sein geübtes Auge die schöne Frau, die sich selbst und ihre Zu-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Herr Schweikhardt zeigte sich als gewandter Redner, der demokratische Prinzipien wohl zu vertreten weiß. Es wurde ihm daher aus der Mitte der Versammlung für seine Tätigkeit auch der gebührende Dank gezollt.

Stuttgart, 30. Sept. (Fürsorge für Lungenkranke.) Die Gemeindeverwaltung der Stadt Stuttgart beabsichtigt die Errichtung einer Fürsorgeanstalt für Lungenkranke. Zu diesem Zwecke ist von dem Aerzteverein ein Gutachten verlangt worden, der das Projekt warm empfiehlt. Es besteht Aussicht, daß die Einrichtung noch in diesem Jahre zur Ausführung gelangt.

Stuttgart, 30. Sept. Die heutige nichtöffentliche Verhandlung des Schwurgerichts wegen Verbrechens der Notzucht gegen den 41jähr. verheirateten Steinbrucharbeiter Gottlob Keck von Malmsheim endete mit dessen Verurteilung zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren, wovon 2 Monate für Untersuchungshaft abgehen, nebst 10jährigem Ehrverlust. Es handelte sich bei dem Straffall um die brutale Mißhandlung einer im Armenhaus in Malmsheim untergebrachten 81jährigen Frau, die inzwischen gestorben ist. Zur Verhandlung waren 4 Zeugen und als Sachverständiger Med.-Rat Dr. Köstlin geladen. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Cuhorst.

Stuttgart, 30. Sept. Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 1300 Ztr. Preis ℳ 1.70—3.30 per Ztr. Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 1000 Stück. Preis 16 bis 20 ℳ für 100 Stück. Mostobstmarkt auf auf dem Wilhelmsplatz. Zufuhr 400 Ztr. Preis ℳ 7—7.30 per Ztr.

Mergentheim, 30. Sept. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern abend auf dem hiesigen Güterbahnhof. Mit dem Anschreiben eines Wagens beschäftigt, wurde der langjährige Güterbodenarbeiter Karl Reinhard von einer Rangiermaschine erfaßt und ihm der Brustkorb eingedrückt. Der Bedauernswerte, ein in den 50er Jahren stehender fleißiger und freundlicher Mann, erlag noch heute Nacht den schweren inneren Verletzungen. Allgemeine Teilnahme wendet sich der schwergeprüften Witwe zu.

---

Frankfurt a. M., 30. Sept. Die internationale Ausstellung für Kochkunst und Hotelgewerbe wurde heute in Gegenwart der Protektorin Prinzessin Friedrich Karl von Hessen eröffnet. Die Ausstellung ist gut beschickt und interessant gestaltet.

Frankfurt a. M., 30. Sept. Aus der Frankfurter Gold- und Silberscheideanstalt wurde vor kurzem ein Packet mit Gold im Wert von 8000—10000 ℳ entwendet. Der Täter ist jetzt entdeckt worden. Es ist der Postgehilfe Schmitt aus Langenschwalbach, der vor kurzem wegen Diebstahls von Briefmarken zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden war.

Ostende, 1. Okt. Der gestrige Sturm hat an der hiesigen Küste großen Schaden angerichtet. Eine Quaimauer stürzte in einer Länge von 600 Meter ein. Man befürchtet ernste Unfälle auf hoher See.

Kattowitz, 1. Okt. Hinter der Station Czernitz entgleiste gestern Abend kurz nach 11 Uhr der von Kattowitz kommende Personenzug. Der Lokomotivführer sowie ein Heizer sind tot, Packmeister Fuchs ist schwer verletzt. Ferner sollen mehrere Passagiere der 4. Wagenklasse tot unter den Trümmern liegen. Von den Passagieren namentlich der 4. Wagenklasse wurden viele schwer verletzt. Das Unglück ist infolge falscher Weichenstellung entstanden, indem der Zug auf ein totes Geleise fuhr, die Lokomotive den Prellbock umrannte und der ganze Zug die Böschung hinunterfiel. Der Materialschaden ist bedeutend. Nach einer späteren Meldung wurden 7 Personen tot unter den Trümmern des verunglückten Zugs hervorgezogen.

Warschau, 30. Sept. Nach Mitteilungen aus amtlicher Quelle soll die Aufhebung des Belagerungszustandes in Warschau unmittelbar bevorstehen.

Petersburg, 30. Sept. Minister v. Witte ist in den Grafenstand erhoben worden.

London, 30. Sept. Dem Evening Standard wird aus Odessa telegraphiert. Nach einer dort eingetroffenen Privat-Depesche von einer „hohen Autorität" steht ein Dreibund zwischen Deutschland, Rußland und Frankreich als Gegengewicht gegen das englisch-japanische Bündnis bevor. Dies sei der Gegenstand der Verhandlungen Wittes mit dem Präsidenten Loubet und Rouvier in Frankreich und dem Kaiser und dem Fürsten Bülow in Deutschland gewesen.

Tanger, 30. Sept. Die Yacht „Aider", welche seit einigen Tagen im Hafen liegt, wird von den marokkanischen Behörden beschuldigt, Waffen und Munition an Bord zu führen. Die marokkanischen Behörden frugen deshalb bei der französischen Gesandtschaft an, ob sie die Yacht durchsuchen dürften, worauf ein ablehnende Antwort erfolgte. Nunmehr ist es den marokkanischen Behörden gelungen, zwei Boote zu beschlagnahmen, als sie mit Munition und Waffen beladen sich von der Yacht entfernen wollten.

Tunis, 1. Okt. Seit der Erdbeben-Katastrophe in Calabrien treffen hier zahlreiche calabresische Landwirte ein, welche ihre Heimat verlassen haben, um sich in Tunis eine neue Existenz zu gründen. Die Anzahl der Flüchtlinge ist jedoch so groß, daß viele von ihnen die bitterste Not leiden.

Port Said, 29. Sept. Die Sprengung des im Suezkanal liegenden Dynamitschiffs hat bedeutend weniger Schaden angerichtet, als man erwartet hatte. In den frühen Morgenstunden verließen die Bewohner Port Saids ihre Häuser, um sich an den Seestrand zu begeben, da sie befürchteten, die Erschütterung könne die Häuser der Stadt zum Einsturz bringen. Die Läden, die Bureaus und die Banken wurden geschlossen und die letzteren durch Polizisten bewacht. Ein Sonderzug brachte die Zeitungskorrespondenten in die Nähe der Stelle, wo die Sprengung stattfinden sollte. Die Herren waren jedoch vorsichtig genug, 9 km Zwischenraum zwischen sich und dem Schiff zu lassen. Um 9 Uhr 50 Min. erfolgte die Explosion. Eine gewaltige, mit Sand und Trümmern vermischte Wassersäule erhob sich 2000 Fuß hoch in die Luft, breitete sich dort aus und sank wieder zusammen. Die Kanalufer wurden 300 Meter weit mit Schiffstrümmern und Sand bedeckt. In Port Said hörte man die Explosion nur als schwaches Rollen. Eine Besichtigung der Stelle, wo die „Chatham" gelegen hatte, ergab, daß das Schiff vollständig zerfetzt und das östliche Ufer des Kanals 600 Fuß weit zerstört worden war. Das westliche Ufer, die Eisenbahnlinie und der Süßwasserkanal waren unbeschädigt geblieben und der telegraphische Verkehr konnte nach 2 Stunden wieder aufgenommen werden. Die Kanalbagger und die Taucher gingen sofort an die Arbeit und man hofft, daß der Wasserweg bereits in 4 Tagen dem Verkehr wieder übergeben werden kann. In Port Said lagen am Donnerstag nur 4 Schiffe, die den Weg durch den Kanal zu nehmen wünschten.

---

## Vermischtes.

Aus Deutsch-Südwestafrika. Ueber die auf englischem Gebiet an der Ostgrenze unserer Kolonie befindlichen Herero erfährt die „Köln. Ztg.": Im August hat sich ein Angestellter des Gouvernements einem Handelszug nach dem Ngamisee angeschlossen, um an Ort und Stelle Erkundigungen über die von der englischen Regierung — dieses Gebiet untersteht nicht der Kopregierung — internierten Herero einzuziehen. Er hat dabei festgestellt, daß sich auf englischem Gebiet insgesamt 1000 Herero, ausschließlich der Frauen und Kinder, befinden. Von diesen waren an dem Orte Ruchei, 80 km östlich von Rietfontein, 750 Köpfe, darunter 221 Männer und die Großleute: Willi Maharero, Traugott, Justus Kawiseri, Smitt, Bakoma, Baratjo, Hausitan. In Tsan halten sich 200 Herero, darunter 75 Männer, mit Samuel Maharero, Kajata, Mutate, Schulmeister Willy und andere auf. Nach den Minen in Kimberley sind 70 Herero gegangen. Michael ist nach deutschem Gebiet entwichen. Salatiel und Timotheus, die Söhne Kambazembis, sollen nach Aussagen der Herero mit ihren Leuten bei

---

rückhaltung vergessend, sich vorbeugend, erschreckt und erbleichend das Antlitz vor ihm neigte.

Er ließ sich auf den Rücken des Pferdes fallen, ritt noch einmal an der Barriere herum, die Loge wieder suchend . . . Sie war leer!

35. Kapitel.

Anstatt in den Cirkus zu gehen, hatte Blenke inzwischen das Hotel aufgesucht, in welchem Dagobert bereits eingetroffen sein mußte. Er fand ihn im Zimmer, unruhig, aufgeregt, in tiefster Verstimmung, seinen Gruß kaum erwidernd.

„Die schleunige Abreise der Frau von Rothenhelm hat in Wien die unangenehmste Sensation erregt!" rief er zerstreut . . . „Jeder wußte einen anderen Gund zu ersinnen. Man hätte glauben können, die Nachricht davon sei schon wirklich durch die Stadt gelaufen, ehe sie wirklich abgereist war."

Blenke verstand, daß das ein Vorwurf für ihn sein solle; er hörte nicht darauf.

„Ich erwartete Sie mit Sehnsucht," sagte er, in der Brusttasche suchend. „Setzen Sie sich und lassen Sie sich erzählen, was seit meiner Ankunft hier geschehen. Zunächst hat es sich herausgestellt, daß unsere schöne Frau wirklich ein Vorleben gehabt, wie ich es mir gedacht, wenn auch nicht ganz ebenso. Sie ist von guten Eltern, ich weiß freilich noch nicht von welchen. Die Irländerin hat mir gebeichtet, daß Frau Afra mit sechzehn Jahren dem elterlichen Hause entlaufen und unter die Kunstreiter gegangen ist, wo sie ihren späteren Gatten, wie ich vermute, den Herrn von Rothenhelm kennen gelernt hat . . . Ihre Bravour als Amazone erklärt sich somit."

Dagobert blickte gedankenschwer vor sich hin.

„Das hat nun allerdings zunächst für unsere Zwecke keine große Bedeutung," fuhr Blenke fort. „Interessant ist nur, daß gerade der Kunstreiter, ein noch hübscher, junger Mann, der sie in seine Schule nahm und sich dabei in sie verliebte, heute hier zum ersten Male im Cirkus auftritt und es mir gelungen ist, sie zu ihrer Zerstreuung in den letzteren zu schicken, wo sie ihn wieder sehen wird. Es gehört auch das eigentlich nicht direkt zur Sache; aber es kann auch noch von Bedeutung werden, wenn er erfährt, daß sie eine reiche Witwe ist. Als ich heute Nachmittag in einem Restaurant speiste, las ich in einer Zeitung, dieser Zerbone sei von aristokratischer Herkunft, Leutnant in einem ungarischen Kavallerieregiment gewesen und in seiner Carriere entgleist, etwa wie unser Freund Wiedenstein. So lange sie den Grafen Sesto liebt, wird er bei ihr allerdings wenig Chance haben."

„Ist das alles?" fragte Dagobert, als Blenke eine Pause machte.

„Doch nicht! Ich habe hier noch den Kommissionär Lübke, aus dessen Verhalten ich noch nicht klug geworden bin. Vorläufig bin ich gespannt, welchen Eindruck dieses Wiedersehen im Circus auf sie macht, und werde, wenn nicht heute Abend, jedenfalls morgen zeitig darüber erfahren. Es kann nicht schaden, der schönen Frau einige Aufregungen zu bereiten, um sie zu beschäftigen . . . Also jetzt zur Sache! Ich habe vielleicht eine eilige Mission für Sie, die Sie ganz allein ausführen müssen, da ich hier unentbehrlich bin und die Aufgabe habe, Frau Afra bis zu Ihrer Rückkehr zu unterhalten."

Dagobert blickte überrascht auf.

„Ich erwarte eine Depesche; von derselben wird es abhängen, ob Sie eiligst und auf dem kürzesten Wege nach Irland reisen müssen, nach Dublin. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß wir in ganz entgegengesetzter Richtung gesucht haben. Hier, dieser in dem Koffer der Irländerin, der abgefeimtesten Person, die ich hinter Schloß und Riegel gesetzt habe, gefundene Zettel beweist, daß das unglückliche Mädchen vor drei Jahren — das Datum stimmt merkwürdig, jedenfalls durch die Vertraute der schönen Frau und Gott weiß, durch welche Mittel — einer Anstalt zur Pflege übergeben worden ist, über deren Charakter ich nicht im Zweifel bin.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nechale im Ovambolande sein, die Herero haben im ganzen 350 Rinder und 230 Stück Kleinvieh. Von der englischen Polizei sind den Hereros 227 Gewehre mit rund 1000 Patronen abgenommen worden. Gewehre und Munition hat das Polizeiamt Tsan in Verwahrung. Es verhindert einmal übergetretene Herero nach besten Kräften an der Rückkehr auf deutsches Gebiet.

— Ueber den wirtschaftlichen Wert Südwestafrikas verbreitete sich der Ansiedlungskommissar Dr. Rohrbach in einem Vortrag. Er verglich Deutsch- und Englisch-Südafrika. Der Augenschein, erklärte er, lehrt, daß Südwestafrika, gleich den Nachbargebieten unter englischer Flagge, mit Ausnahme gewisser Teile gegen Norden, nie etwas anderes werden kann, als ein Weideland. Damit soll nicht gesagt sein, daß jede andere landwirtschaftliche Produktion für alle Zeiten ausgeschlossen sei. Sie kann an besonders günstigen Stellen in Zukunft durchaus ins Gewicht fallende Erträge liefern. Von größter Wichtigkeit sind die Bohrungen. In der Kapkolonie hat eine Reihe dürrer Jahre Regierung wie Farmer zu intensiven Bohrversuchen veranlaßt. Die Resultate sind direkt überraschend, indem nunmehr Wasservorräte von ungeahnter Reichhaltigkeit erschlossen wurden. Die meisten Tiefbohrungen entfallen auf die Karroo. Diese weist so geringe Regenmengen auf, daß sich eine Analogie nur in dem südlichsten und trockensten Bezirke von Südwestafrika, in Keetmanshoop, findet. Die Karroo war schon vorher ein wichtiges Wirtschaftsgebiet mit einer sehr bedeutenden Produktion von Wolle und Fleisch, obwohl sie durchaus nicht mit den besseren, sondern mit den schlechteren Teilen Südwestafrikas verglichen werden kann. Was jetzt mit Hilfe der Tiefbohrungen erzielt werden kann, ist erstaunlich. Wir haben allen Grund, zu vermuten, daß im ganzen Norden und Süden unserer Kolonie die Ergebnisse, mindestens was die Wassermengen anbetrifft, noch günstiger sein werden, als in der Karroo. Diejenigen Teile des englischen Südafrika, die eine längere Besiedelungszeit hinter sich haben, zeugen uns, welche wirtschaftlichen Ergebnisse wir auf dem ganzen großen Gebiete erwarten dürfen. So schlechte Weidedistrikte, wie sie fast der ganze Westen und Nordwesten des Kaplandes darbieten, haben wir nur im äußersten Süden im Bezirk Warmbad. Sehr überraschend war es mir übrigens, nicht nur im Kaplande und den früheren Burenrepubliken die Aehnlichkeit der Natur mit Deutsch Südwestafrika ausgeprägt zu finden, sondern sie auch im Betschuanaland und am Sambesi anzutreffen. Das Land zwischen Bulawayo und den Viktoriafällen gleicht dem Bezirk Grootfontein. Wenn wir von der Minenproduktion absehen, so ist das wirtschaftliche Schaffensprinzip in ganz Südafrika, im deutschen wie im englischen, vom Kap bis zum Sambesi, dasselbe. Es lautet: Futtergewächse sollen in Vieh und Viehprodukte verwandelt werden."

— In Neapel wird, wie der Berliner Lok.-Anz. erfährt, der Einsturz des Vesuvkegels befürchtet. Der Direktor des Vesuvobservatoriums meldete, daß infolge der Durchlöcherung des Kegels namentlich auf der Neapel zugewandten Seite, große Gefahr für den baldigen Einsturz des gesamten Kegels besteht. Außer dem großartigen Schauspiel würde das Phänomen aber schwerlich unangenehme Folgen für die umliegenden Dörfer haben.

Indische Zustände. Die englische Verwaltung gibt in ihrer neuesten Statistik ein sehr trübes Bild über ihr indisches 300-Millionen-Reich. Hungersnot und Pest haben schreckliche Lücken in die dichtgedrängte Bevölkerung gerissen. Auch in diesem Jahre greift die Bubonenpest in beängstigender Weise um sich. Viele Dörfer haben schon 75 % ihrer Bevölkerung verloren. Natürlich tritt sie am stärksten auf in den schmutzigen Vierteln der indischen Städte, wie in Bombay. Indien wird von Jahr zu Jahr unter der indischen Herrschaft ärmer. Ein bekannter Schriftsteller, Digby, der 30 Jahre in Indien gelebt und lange Zeit im Dienste des indischen Unterstützungsvereins gestanden hat, erklärt, daß noch im Jahre 1850 die Einnahme eines jeden Hindu 20 Pence (= 1 ℳ 77 ₰) für den Tag und Kopf betrug, daß diese aber im Jahre 1900 nur noch 6½ Pence betragen habe, und daß mithin tatsächlich das durchschnittliche Einkommen eines armen Inders um ungefähr 170 % abgenommen hat. Die Zahl der Verhungerten rechnet Digby ebenfalls aus, und merkwürdigerweise decken sich seine Zahlen fast ganz mit den amtlichen, die die Hungersnöte beider Indien nicht verhehlen. Von 1854 bis 1900 sind in Indien 29 Mill. Menschen verhungert, dafür aber hat in dieser Zeit die englische Regierung eine Milliarde an Steuern und Abgaben einkassiert. Die Cholera tötet jedes Jahr noch weit mehr als die Pest, und doch ist mit Ausnahme einiger Arbeiten zur Verbesserung der Wasseruntersuchung nichts geschehen, um ihrem Wüten Einhalt zu tun.

Der stramme Grenadier. Vor kurzem ging eine Mitteilung durch die Presse, daß bei der Homburger Kaiserparade ein badischer Leibgrenadier so stramm Parademarsch gemacht habe, daß ihm ein Stiefel davon geflogen sei. Zwei früheren Regimentsangehörigen ließ die Geschichte keine Ruhe, und sie wandten sich deshalb in einem Briefe an das Regimentskommando mit der höflichen Anfrage, ob denn so etwas möglich sei. Umgehend kam im Auftrage des Regimentskommandeurs Oberst v. Henning auf Schönhoff durch den Regimentsadjutanten die Antwort zurück, daß dem Grenadier der Stiefel nur im aufgeweichten Boden stecken geblieben und der Mann unentwegt weiter marschiert sei. Den Stiefel hat dann erst der Hintermann zum Gaudium der Zuschauer in die Lüfte gestoßen. Auf einer Ansichtskarte ist der denkwürdige Vorgang bereits verewigt; der Fußlappen fliegt auch mit in die Luft.

Die rote Nase. Ein Zeitungsleser hatte auf ein Inserat reagiert, in dem der Inserent gegen Voreinsendung von drei Mark ein garantiert wirksames Mittel gegen Nasenröte mitzuteilen versprach. Der Herr sandte den Taler an die angegebene Adresse und erhielt prompt 2 Tage darauf einen Brief, in dem zu lesen stand: „Stecken Sie Ihre Nase in eine Kiste mit Indigo!" (Dann würde sie somit blau.)

## Herbstnachrichten.

† Ensingen OA. Vaihingen, 29. Sept. Die Qualität übertrifft die vorjährige. Die allgemeine Weinlese beginnt am 2. Oktober und kann einige Tage darauf neuer Wein gefaßt werden. Bis jetzt ist noch kein fester Kauf abgeschlossen worden.

** Sternenfels, 30. Sept. Die Weinlese hat schon gestern begonnen und kann Mitte nächster Woche Wein gefaßt werden.

Großgartach, 29. Sept. Die Lese beginnt hier allgemein anfangs nächster Woche. Es ist eine Freude, die hies. Weinberge zu begehen. Da sie unter dem Hagelschlag nicht gelitten haben, begegnet man überall einem reichen und gesunden Behang. Die Heuchelberglagen mit der Trollingerfeucht ragen auch heuer wieder über viele Lagen hervor. Die Weinkäufer werden heuer gut daran tun, die Weinberge vorher zu begehen und sich von dem Stand derselben zu überzeugen. Wer in Großgartach mit seinem rationellen Weinbau einmal eingekauft hat, kehrt stets dahin zurück.

Aus dem Weinsberger Tal. Die Lese hat, veranlaßt durch das feuchtwarme Wetter, nun allgemein begonnen. Ueberall sieht man schon Weinkäufer. — In Löwenstein wurde am Mittwoch schon Wein gefaßt und abgeführt. — In Eschenau wurde auf dem Schloßgut am Dienstag mit der Lese des Frühgewächses begonnen. — In Reisach, wo dieses Jahr eine vorzügliche Qualität wächst, sind schon einige Käufe abgeschlossen worden. — In Willsbach ist schon ein recht herbstliches Treiben, Käufer sind willkommen. Einen festen Preis weiß man immer noch nicht. — Affaltrach. Im Schloßgut hat die Lese begonnen, auch die andern Weingärtner fangen an zu lesen. — Hölzern. Die Lese hat hier begonnen, nachdem vorige Woche schon zum Teil Vorlese gehalten worden war. — Eberstadt. Unsere schönen Lagen liefern dieses Jahr auch schöne Trauben. Käufer willkommen.


Reklameteil.

MESSMER'S THEE
Carl Costenbader, Calw.
Georg Haun, Liebenzell.

Privat-Anzeigen.

Most.
Ia. syrische Rosinen,

mit Obst vermostet, geben ein billiges und wohlschmeckendes Getränke.
Proben vom Faß stehen zu Diensten.
Emil Georgii.

Nächste Woche backt
Laugenbrezeln
Albert Mörsch.

Niederlage bei
Gg. Kolb, Kürschner, Calw.

Wohnung zu vermieten.
Eine kleinere freundliche Wohnung auf 1. Januar k. Js.
Zu erfragen auf der Red. ds. Bl.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern hat bis 1. November zu vermieten
A. Broß, Zimmermeister.

Knochenmehl, Thomasmehl
ist eingetroffen.
Emil Georgii.

1 Petroleumofen und 1 eiserner Blumentisch
preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Im Aufpolieren von Möbeln
im Hause und reparieren derselben, sowie in kleineren Schreinerarbeiten empfiehlt sich ergebenst
Johannes Belz senior,
Schreinermeister im Bügel.

Bei Zahnschmerz hohler Zähne
nimm nur „Kropp's Zahnwatte"
(20% Carvacrolwatte) à Pf. 50 Pfg.
echt in der Neuen Apotheke.

Hübsch
sind Alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugendfrisches Aussehen u. ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd.
1 St. 50 ₰ in Calw bei H. Weißer, W. Schneider, Friseur, Amalie Feldweg, G. Pfeiffer; in Weilderstadt: Apoth. Mehltreiter.

Einen noch gut erhaltenen
Regulier-Ofen
verkauft
Calw. J. Leber
zum scharfen Eck.

Prämiert in Stuttgart 1902.
Dieselbe liefert laut Analyse eines der gehaltvollsten Mineralwasser, welches ein Gesundheits- und Erfrischungsgetränk erster Güte ist und sich infolge dieser guten Eigenschaften sow. wegen seiner Billigkeit überall schnell eingeführt hat. — Hauptniederlage für hier und Umgebung:
K. Otto Vinçon, Kaufmann.


LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nur

# einmaliges Künstler-Konzert

der Geschwister

**Ernestine und Elmire Boucher aus Paris**

Violinvirtuosin. Klaviervirtuosin.

am **Montag, den 9. Oktober,** im Saale der Brauerei Dreiss.

Billets im Vorverkauf in der Buchhandlung von **Emil Georgii** 1.25 Mk., an der Kasse tritt eine Erhöhung pro Billet von 25 Pfg. ein. Schüler und Schülerinnen nur an der Kasse 50 Pfg.

**Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7½ Uhr.**

---

## Meine Ausstellung

in

# Modell-Hüten

zeige empfehlend an.

## Carl Kleinbub.

**Während der ganzen Saison halte ich große Auswahl in garnierten Hüten in jeder Preislage.**

---

Mein Lager in

## Wollgarnen, Trikotagen

ist wieder neu sortiert und mache hauptsächlich auf

**Unterhosen ohne Naht**

**für Militärpersonen** aufmerksam bei billigst gestellten Preisen.

**W. Entenmann,** Biergasse.

---

## Neuen rheinhessischen Weißwein,

heute eingetroffen, empfiehlt

**Hugo Rau.**

---

## Frauenarzt Dr. A. Wagner,

**Stuttgart,** 12 A Schlossstrasse,

**ist vom 1. Oktober bis 12. November verreist.**

---

## Druckarbeiten

**jeder Art**

liefert die **Buchdruckerei des Calwer Wochenblattes** unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

---

**Wascht mit Schwan-Seifenpulver**

---

## Corinthen u. Rosinen

in schönster Ware zu billigstem Preis empfiehlt

**D. Herion.**

---

Aktien An- u. Verkauf von Staatspapieren Losen

**Emil Georgii**

Hypotheken-Bank-Pfandbriefen rc.

---

## Schuhmachergesuch.

Ein tüchtiger Schuhmachergehilfe kann sofort eintreten bei

**J. G. Fischer.**

---

Zavelstein.

Suche sofort einen soliden, tüchtigen

## Pferdeknecht.

**Ernst Rothfuß**

zum „Lamm".

---

Gesucht ein tüchtiges

## Hausmädchen

zu sofortigem Eintritt.

**Badhotel Teinach.**

---

**Gustav Schopf,**

Klaviermacher,

**Calw,** Marktstrasse.

Ständiges Lager in neuen und gebrauchten Pianinos. Stimmen und Reparieren prompt und billig. Umtausch älterer Instrumente. — Teilzahlung. —

---

**Hartmann's Salmiakpastillen**

Vorzügliches, wohlschmeckendes Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Katarrh. Nur echt mit nebenstehender Hausmarke.

Erhältlich in Schachteln à **30 Pfg.** bei

**Th. Hartmann,**

Neue Apotheke.

---

**Hof Dicke** bei Calw.

**Garantiert reinen Fruchtbranntwein**

liefert von 2 Liter ab

**Gutspächter Fahrion.**

---

Gechingen.

## Mostbirnen u. -Aepfel

treffen diese Woche ein auf Station Althengstett.

**S. Vetter,**

Ziegler.

---

Besonderer Verhältnisse halber ist ein neu angefertigtes, noch nicht getragenes

## wollenes Kleid

preiswert zu verkaufen. Näheres bei Frau **Sofie Binder,** Nonnengasse.

---

# Polysulfin

**Staatlich geprüft**

gesetzlich geschützt.

**Unbedingter Erfolg.**

**Notariell beglaubigt.**

Neue Erfindung für häusliche, gewerbliche und industr. Wasch-, Bleich u. Reinigungszwecke durch Einwirkung von im Wasser löslichen geruchlosen Schwefelverbindungen, **ohne jeden Angriff der Wäsche u. der Hände das vorzüglichste Waschmaterial für Wollwäsche.**

Grosse Ersparniss an Seife, Zeit, Kohlen und Bleiche. Dieses Material kann daher den Hausfrauen nicht genug zur Anwendung als **das Billigste und Beste** empfohlen werden.

**Preis nur 25 Pfennige pr. Packet.**

Zu haben in allen Droguen-, Material-, Colonial- und Seifen-Handlungen.

**General-Dépôt:**

**Georg Kussmaul,**

Liebenzell.

---

Zu haben in den meisten Geschäften
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen

---

Eine gute

**Milchkuh**

(Allgäuer) hat zu verkaufen

**Wilhelm Hayh,**

Neuhengstett.


---

**Calw. Fruchtpreise** am 30. September 1905.

| Getreide-Gattungen | Vor. Rest Ztr. | Neue Zufuhr Ztr. | Gesamtbetrag Ztr. | Heutiger Verkauf Ztr. | Im Rest gebl. Ztr. | Höchster Preis M | ₰ | Wahrer Mittelpr. M | ₰ | Niederster Preis M | ₰ | Verkaufs-Summe M | ₰ | Gegen den vor. Durchschnittspreis mehr ₰ | ₰ | weniger ₰ | ₰ |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, alter | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | |
| neuer | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | — |
| Gerste, alte | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | — |
| neue | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Dinkel, alter | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| neuer | 2 | 22 | 24 | 16 | 8 | 7 | 50 | 7 | 44 | 7 | — | 119 | — | — | 3 | — | — |
| Haber, alter | — | — | — | — | — | — | — | 8 | 50 | 8 | 50 | — | — | — | — | | — |
| neuer | — | 2 | 2 | 2 | — | 7 | — | 7 | — | 7 | — | 14 | — | — | — | — | — |
| Bohnen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Wicken | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Summe | 2 | 24 | 26 | 18 | 8 | | | | | | | 133 | — | | | | |

Schrannenmeister **Schwämmle.**

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw